

Von der Kunst, seine Werte in Wert zu verwandeln

**Anja Meinecke und Alexander Nick,
Mitglieder im Think Tank 30 Deutschland des Club of Rome**

Was kommt nach der Uni? Wie kann ich meine Überzeugungen und Werte auch im Job leben? Gibt es Wege, meine Fähigkeiten für die Gesellschaft einzusetzen und dabei gleichzeitig Karriere zu machen? Fragen, die sich viele Absolventen stellen. Die Konferenz IMAGINE - konzipiert vom Think Tank 30 des Club of Rome und AIESEC, der weltweit größten Studentenorganisation - bietet eine Plattform, um entsprechende Antworten zu finden.

Der große, holzgetäfelte Speiseraum der Wuppertaler Jugendherberge ist jetzt Konferenzraum. Aus der Küche duftet bereits der typische Essensgeruch, bei dem sich mancher Teilnehmer an zurückliegende Jugendherbergszeiten erinnert. 70 Absolventen und Young Professionals diskutieren gerade in kleinen Gruppen über Hebel und Anreize, gesellschaftlichen Wandel zu initiieren. Die Teilnehmer sind eigentlich viel mehr die klassischen Karrierekonferenzen in Messehallen gewöhnt. Die Stimmung jedoch ist ausgezeichnet. Gespannt wird den anderen zugehört, nach neuen Erkenntnissen gesucht - vor allem, um der Frage nachzugehen, die viele hierher getrieben hat: Karriere mit Sinn. Ist so etwas machbar?

Im Mittelpunkt bei der IMAGINE-Konferenz, die diesen Februar bereits zum dritten Mal stattfand, stehen „authentische Lebensläufe“. Inspirierende Referenten aller Altersstufen aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft sprechen nicht über ein Fachthema, sondern über sich selbst. Sie erzählen in informeller Atmosphäre über ihre persönlichen Entscheidungen an Wegkreuzungen. Die Gespräche mit den Referenten veranschaulichen, wie unterschiedlich heutzutage erfolgreiche Lebensläufe aussehen. Die autobiographischen Erzählungen machen Mut, seinen eigenen Weg zu finden. Zudem bietet IMAGINE den Raum zur persönlichen Reflektion und zum Austausch mit Menschen in ähnlichen Situationen. Die ständig wachsenden Bewerbungszahlen zur Konferenz zeigen deutlich den Bedarf nach solch innovativen Formaten. Die Teilnehmer sind ehrgeizig, durchaus karriereorientiert, aber auch nachdenklich: Zufriedenheit im Leben bedeutet für viele, einen eigenen Beitrag für die positive Entwicklung unserer Gesellschaft zu leisten.

Das Leitthema der diesjährigen dreitägigen Konferenz lautete „Social Entrepreneurship“. Ein Social Entrepreneur sucht nach Wegen, mit unternehmerischen Ansätzen gesellschaftliche Missstände zu verringern. Überzeugt von Lösungsmöglichkeiten entwirft er innovative Konzepte, mit denen ein Nutzen für die Gesellschaft entsteht. So berichtete Murat Vural, der Ende 2006 von der internationalen Förderorganisation Ashoka in den Kreis der Stipendiaten aufgenommen wurde, über seine Leidenschaft: Er hilft Schülern mit Migrationshintergrund bei der Integration in die deutsche Gesellschaft. Mit Energie und viel Witz vermittelte er den Teilnehmern das Bild des tatkräftigen Machers, der Risiken und Hürden nicht scheut, um seine Ideen und Wertvorstellungen umzusetzen. Dank seines Ansatzes konnten bereits Hunderte von

Schülerinnen und Schülern unterstützt werden. Matti Spiecker, selbst noch Student der Wirtschaftswissenschaften an der privaten Universität Witten/Herdecke, erzählte über seine Erfahrungen während eines achtmonatigen Studienprojekts. Als Co-Initiator der „Expedition Welt“ besuchte er Social Entrepreneurs in Entwicklungsländern und diskutierte mit ihnen über deren Herausforderungen. Das Spannende dabei: Die Gespräche wurden per Internet und Videoschaltung in deutsche Klassenzimmer übertragen. Ziel des Projektes ist es, junge Menschen für nachhaltige Entwicklung zu sensibilisieren und zum Handeln zu motivieren.

Die 15 Referenten berichteten aber auch offen von Wegkreuzungen, an denen nicht immer deutlich gewesen sei, in welche Richtung sie sich entscheiden würden. Es braucht Mut, dem Bauchgefühl zu folgen; Mut, sich auf die Suche nach dem eigenen Weg zu machen. Oft fügen sich erst im Rückblick die Entscheidungen zu einem stimmigen Weg, der den eigenen Fähigkeiten und Werten am besten entspricht. So erlebte es auch Referentin Theresia Redigolo, die bei den Vereinten Nationen in Genf arbeitet und für Personalentwicklung zuständig ist: „Zum Zeitpunkt der Entscheidung liegt vieles im Ungewissen. Da helfen offene Gespräche mit Gleichgesinnten weiter, die ähnliche Erfahrungen in ihrem Leben gemacht haben. Das motiviert und gibt Kraft.“ Eine Teilnehmerin nach der Konferenz bestätigt dies: „Mir war vorher nicht klar, wie bereichernd und inspirierend es sein kann, vom Leben anderer Menschen und aus ihren Erfahrungen zu lernen.“

Dass es den „einen“ Weg nicht gibt, macht es eigentlich auch so spannend, darin sind sich Teilnehmer und Referenten einig: „IMAGINE bietet eine ideale Plattform für Inspiration und Gedankenaustausch“, so die Rückmeldung eines Teilnehmers.

März 2007

Kontakt:
Alexander Nick (a.nick [at] tt30.de)